



Womit all die Zeit endet

Verschämt reichst du mir heute
die Nacht in deiner offenen Hand,
und du sagst, der Tag lasse lang auf sich warten,
er komme, wenn überhaupt, als weißer Flieder,

als Schmetterlingsstrauch,
als Winterlinde in meinem Haar,
aber da irrst du, das weiß ich,
ich bin bloß Schattengewächs,

Flechte am Ahornstamm,
und du nickst, als hättest du verstanden.
Ja, uns bleibt doch die Nacht in der Hand
und ein tagferner Morgen.